

1188

Evangelische Kirchengemeinde
St. Sixti Schneidlingen

Swey erbauliche

Tractätlein

Das

I. Vom Beichten

und dessen Gebrauch und
Mißbrauch.

II. Vom Anfange

eines frommen Lebens nach
erhaltener Absolution und
empfangenem H. Abendmahl.

Denen

Unwissenden u. Irrenden

zur

Unterweisung und Bekehrung
gesprächsweise fürgestellt.

vor diesem

an verschiedenen Orten gedruckt/

anizo

zum Nachdruck befördert

von

Ein Paar Christl. Wolthättern
Ihrer lieben Beichtkinder.

Helmstädt/ gedruckt bey Heinrich Hesseu. 1709.



J. N. J. A.

Prediger.

1. **S**o wolt ihr zur Beichte gehen?
Beicht Kind.

Ja Herr.

2. Pr. Habt ihr schon mehrmahl ge-
beichtet.

B. Ach! ja / schon vielmahl.

3. Pr. Send ihr auch allweg frömmes
darauff geworden / und habt euch ge-
bessert?

B. Das wollen wir hoffen / Herr.

4. Pr. Nein. Wissen müßt ihr das /
hier ist die gute Hoffnung nicht gnug.
Man muß des gewiß seyn.

B. Wer kan das so eigentlich wissen.
Wir dencken ja alle so zu leben / wie es
zu verantworten.

5. Pr. Ihr denckt es wol. Aber es fehlt
manchmahl viel an euren Gedancken /
und ihr lebet / das es wol besser taugte.

B. Je /

B. Je/ Herr/ wir hoffen alle selig zu werden/ das wäre nicht gut/ wenn wir nicht solten in den Himmel kommen.

6. Pr. Wäre freylich nicht gut. Obs bey allen aber wird eintreffen/ was sie gehofft/ mögen sie erfahren.

B. Man kan doch keinen Menschen verdammen. Richtet nicht/ so werdet ihr auch nicht gerichtet/ spricht Christus selbst.

7. Pr. Der Spruch gehöret hieher nicht. Was Gott und sein Wort verdammet/ darff man nicht selig preisen.

B. Ich meines Theils dencke wol selig zu werden/ weñ nur alle Leute so waren wie ich/ ich thue keinen Menschen unrecht. Meine Nachbarn werden nicht über mich zu klagen haben; ich warte mein Kirchen gehen und Arbeit ab/ und bete fleissig.

8. Pr. Nun das wäre viel/ wenn es wahr wäre.

B. Ja Herr! das thue ich. Er darff nur nachfragen/ Er wirds nicht anders hören.

9. Pr. Ich wills lieber glauben. Aber das machts noch lange nicht auß. Es mag wol am besten fehlen.

B. Das wüßte ich nicht. Was kan ein Mensch denn mehr thun / wenn er das thut. Ist's nicht all genug?

10. Pr. Nein. Es ist nicht all genug. Wie stehts ums Herze? Da liegt das meiste an.

B. O da stehts wol. Ich hab immer GOTT im Herzen. Nein / mein Herz ist gut / das weiß ich.

11. Pr. Woher denn? Vielleicht bildet ihrs euch besser ein als es ist?

B. Nun / GOTT kennet mein Herz. Es kan mir kein Mensch ins Herz sehen / das muß ich am besten wissen.

12. Pr. Nechst GOTT / das ist wahr. Es ist aber ein so betrieglich Ding um unser Herz. Man darff sich nicht zu viel zutrauen. Prüfet euer Herz / vielleicht findet ihr es anders / als ihr gemeint / daß es allzu böß und sündlich annoch sey.

B. Wir sind alle arme Sünder vor GOTT /

GOTT/und ist kein Mensch/ der nicht sündiget.

13. Pr. Wohl wahr/aber mit Unterscheid. Sündigen und Sündigen ist zweyerley.

B. Das versteh ich nicht. Wie meint er das?

14. Pr. Wir sind zwar alle Sünder. Aber etliche sündigen auß Bosheit un mit Fürsatz/andere auß Schwachheit und Unwissenheit.

B. Ja/ wer wolt auß Bosheit sündigen? Sehet ihr mich denn für einen solchen an/der so gottlos ist? Ich bin ja kein Säufer/kein Hurer/kein Dieb. Habehrliche Eltern gehabt: Und es kan mir niemand was böses nachsagen.

15. Pr. Sag ich doch von euch nicht: sondern von etlichen.

B. Ja/ich kan wol mercken/worauf es zieleet.

16. Pr. Welches euch trifft/das nehmet euch an.

B. Mit Fürsatz sündige ich wol nicht.

Daß einer aber zu Zeittē eine Schwachheit begehet / wir sind Menschen / und fehlen alle mannigfaltig.

17. Pr. Ach! allzuwahr / aber leider! nicht gut. Was nennet ihr denn Schwachheiten?

B. Je nun / daß einem zu Zeiten ein Wort entfähret / oder wenn man bey der Lust ist / ein bißgen zu viel thut / wie es denn so geht?

18. Pr. Sind das Schwachheiten? Aber wisset ihr denn nicht / daß das Sünde ist?

B. Es ist freylich nicht recht. Aber wer kan so genau leben? Man bringets einem zu Zeiten so nahe / daß man wol zürnen und fluchen muß.

19. Pr. Bey leibe nicht. Zürnet ihr / so sündiget nicht. Segnet / und fluchet nicht.

B. Es ist nicht allweg so böß gemeint: man fährt so heraus / darnach ist es einem doch leid. Man kans aber nicht lassen.

20. Pr.

20. Pr. Warum? Habt ihr den Glauben nicht / daß man Fluchen und unmässig Zürnen lassen könne?

B. Man könts wol endlich. Unser einer nimmts nicht so in acht: Der liebe **GOTT** wirds wol vergeben.

21. Pr. Das vergeb Er euch/daß ihr so dencket. Ihr saget/daß man es lassen könne / und thuts doch / das ist nicht Schwachheit / sondern Bosheit.

B. Ey nun / es geschicht auch nicht immer. Kan einer doch nicht Friede haben / wenn man gleich wolte.

22. Pr. Suchet Friede / und jaget thut nach. Gedult haben / und sanfften Muht / und auch dem Feinde thun das gut / singen wir.

B. Wenn sie es einem nicht zu grob machten. Sie fangen allweg den Zauck und Streit auff's neue an.

23. Pr. Vergeltet nicht Schelt-Worte mit Schelt-Worten. Schweiget und leidet.

B. Sol man den auch alles leiden /

daß sie mit Füßen übereinen hingehen?

24. Pr. O das geschicht noch nicht.
Zuviel kan man nicht leiden.

B. Ist wol wahr. So gleich aber
kann doch nicht zugehen.

25. Pr. Aber was nennet ihr / bey der
Lust zu viel thun?

B. Ach! das ist selten: daß man mit
guten Freunden sich lustig machet/ isst
und trinckt und frölich ist.

26. Pr. Sollte das Sünde seyn?
Essen/ trincken und frölich seyn.

B. Drum sag ich / daß nur zuweilen
so eine Schwachheit mit unterläufft.

27. Pr. Wie meint ihr das? sich dabey
vollsäufft/ schandiret/ sich wild und toll
bezeiget?

B. Er machts auch gar zu arg. Man
käufft sich nicht eben voll / wenn man
dem Trunck ein wenig zu viel thut:
und einen Schertz in Ehren kann nie-
mand wehren.

26. Pr. So legt ihrs auß. Was Got-
tes Wort dazu saget / nehmet ihr nicht
an/ und beschönet eure Sünden. B.

B. Das ist ja eben so böse nicht: wenn man nur keine Händel dabey anfängt. Sich lustig machen / kan Gott wol leiden.

29. Pr. Nach dem es ist. Aber durch Sauffen / Leichtfertigkeit und Muhs willen sich lustig machen / heist Gott schmerzlich betrüben / und fürseßlich / ja verdamulich sündigen.

B. Ey das wüß ich nicht.

30. Pr. Das solt ihr aber wissen / daß kein Hurer / noch Unreiner / oder Trunckenbold Erbe hat ant Reich Gottes und Christi. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches / als da sind: Ehebruch / Hureren / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberen / Feindschafft / Haß / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen: von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß die solches thun / werden das Reich Gottes nicht ererben / Gal. 5. Wolt ihr

nun das nicht gläuben / so lassets bleiben / und mögets fühlen!

B. Bewahre Gott / wer wolte der heiligen Schrift nicht gläuben? Aber ich dencke so / man kan den lieben Gott viel abbitten.

31. Pr. Wol! wisset ihr aber auch wie? Daß man nemlich seine Sünde zuvor recht erkennen müsse.

B. Ach ja! das thue ich. Ich halte mich für den allergrößten Sünder / und bins auch.

32. Pr. Wie wisset ihr denn das?

B. Aus den heiligen Zehen Geboten / die hab ich nicht gehalten.

33. Pr. Habt ihr sie nicht gehalten? Warum?

B. Je / wie fragt er so artig? Ist doch kein Mensch der sie halten kan / predigt ihrs doch selber. Wir sind viel zu schwach darzu. Drum hat der HErr Christus für uns gelitten.

34. Pr. Das wird wol so der meisten ihre Meinung und Trost seyn. Doch davon

davon jezt nicht zu disputiren. Worinnen habt ihr denn die Zehen Gebote übertreten?

B. Mit Gedancken/Worten un̄ Wercken: wissentlich und unwissentlich.

35. Fr. Wie denn? sagt doch/wie ihr dieses oder jenes Gebot übertreten/oder euch versündigtet habt?

B. Das ist mir allzu hoch. So weit bin ich nicht gekommen / daß ich das auflegen könnte.

36. Fr. Das ist ja nicht schwer. Nur zum Exempel/worinnen wisset ihr daß ihr wider das andere oder dritte Gebot gesündigtet / ob mit Worten oder Wercken?

B. Ich kan mich nicht hieraus finden/ich bin nicht gelehrt.

37. Fr. So wil ich helfen: Habt ihr zu Zeiten gefluchet / unnützlich geschworen / oder gelogen?

B. Mag wol geschehen seyn. Hab ich doch schon gesagt/daß einem zu Zeiten ein Wort entfähret.

38. Fr. Ist das eine Sünde/ und wider Gottes Gebot?

B. Freylich/ denn im andern Gebot ist's verboten.

39. Fr. Erinnerungt ihr euch/ daß ihr den Sonntag nicht gefeyret/ etwan die Predigt versäumt/ geschlaffen/ nichts darauß behalten/ die Zeit mit unnützen sündlichen Geschäften zugebracht?

B. Ja/ Herr/ das kan seyn: zumahl in der Jugend/ da man es nicht besser versteht.

40. Fr. Weil ihr von der Jugend sagt/ habt ihr auch wohl eure Eltern und Herren/ Præceptores/ Lehrer/ zuweilen erzürnet/ verachtet/ seyd ihnen ungehorsam gewesen?

B. Wie es denn so gehet. Wenn einer noch jung ist/ will man immer nicht gern folgen. Nun geschichts wol nicht mehr.

41. Fr. Also habt ihr auch wol mit eurem Nächsten gehadert/ gescholten/ gezürnet; habt euch garstige Wort und

un-

unzüchtige Dinge gefallen lassen / von andern übel geredet / auff sich gelogen / nach freunden Gut gestrebet / euer Herz an die Welt und Geld gehänget?

B. Ja / das möcht sich wol finden / wenn man alles so genau untersuchen wolte / wer bedenckts allezeit?

42. Pr. Das solt ihr bedencken / wie könnt ihr es sonst ernstlich bereuen und es euch leid seyn lassen? Daher kömmt auch / daß euch eure Sünden nicht recht leid seyn.

B. Ach! ja es ist mir leid / daß ich wider Gott gesündigt habe.

43. Pr. So stehts im Catechismo und in der Beicht. Aber ob es auch so in eurem Herzen stehe? Das weiß ich nicht.

B. Das glaub er nur / daß mir meine Sünden herzlich leyd seyn.

44. Welche Sünden sind euch denn so leyd?

B. Alle meine Sünden / die ich mein lebtag begangen

45. Pr. Welche aber für andern? die ihr

sonderlich in eurem Gewissen fühlet?

B. Nein / auf meinem Gewissen hab ich nichts; daß ich einem etwas gestohlen/oder jemand ermordet hätte.

46. Pr. Da sey Gott für. Es sind noch andere Sünden / die einem das Hertz beschweren können: als/ solt euch nicht sonderlich reuen/ daß ihr Gottes Wort so veracht/ so viel gefluchet / öftters böse unnütze Wort geführet?

B. Ja / das ist mir wol auch leid.

47. Pr. Wie ist euch denn / wenn es euch leid ist?

B. Das kan ich nicht so von mir geben.

48. Pr. So ist's gewiß auch nicht recht: ihr würdets wol sage können/ wie euch zu mühte. Denckt/ so müßt ihr von Grund des Hertzens sagen können: Fürwahr / wenn mir das kömmet ein/ was ich mein Tag begangen/so fällt mir auf mein Hertz ein Stein / und bin mit Furcht umfangen / ja ich weiß weder auß noch einre. fühlet ihr davon etwas
in

in eurem Herzen / das euch so weh und angst machet / was ihr euer Lebtag begangen habt ?

B. Ach! ja/ mein Sünd sind schwer und übergroß / und reuen mich von Herzen.

49. Pr. Was wolt ich lieber/ als daß es wahr wäre. Aber woran sol ich merken/ daß es euch leid sey ?

B. Daß ichs dem lieben Gott abbitten wil.

50 Pr. Das beweiset noch nicht. Es mag wol eine schlechte und kalte Abbitte seyn.

B. Wenn ich mich gleich äußerlich nicht so heuchlerisch anstellen kan / so viel seuffhen und weinen/ hab ichs doch in meinem Herzen/ und mag wol busfertiger seyn als mancher.

51. Pr. Weinen und Seuffhen thuts zwar nicht allein/ doch ist es auch nicht bey allen Heuchelen / und ein besser Zeichen/wenn sie da sind/ als wo nichts davon zu spüren: doch beweisen sie noch nicht die wahre Reue. B.

B. Was denn? So sag er mirs anders.

52. **Pr.** Wolt ihr auch von der Stund an versprechen/das nicht mehr zu thun/was ihr für Sünde erkennet?

B. Das wil ich ihm wol zusagen/mein Herr.

53. **Pr.** Aber auch treulich haltē? Habt ihr den Fürsatz kein mahl mehr zu fluchen/truncken zu trincken/zu hadern zc.

B. Das solt allschwer zugehen. Was solich viel heucheln/wenn ichs gleich lang verspreche/ und hielts nicht. So mit all kan mans doch nicht verreden.

54. **Pr.** Sehet! so ist eure Reue falsch. Denn wo ihr noch das im Sinne habt zu thun/was ihr doch als eine Sünde bereuet/ists lauter Betrug. Sagt/es sey euch leid/oder thue euch weh/ und wolts doch nicht lassen?

B. Wann man es nur lassen könnte.

55. **Pr.** Saget/wenn man es nur lassen wolte/so könnt ihr es. Aber so müßt ihr auch eure Sache anders anstellen/
als

als bisher geschehen / und einbringen /
was ihr versäümet habt.

B. Was solte ich einbringen?

56. Pr. Das Gute / daß ihr den lieben
Gott nun mehr ehren / fürchten / lieben
und vertrauen / fleißiger beten / andäch-
tiger zuhören / mehrere Liebe und Ge-
dult außüben möget.

B. Das wolt ich wol thun. Wenn
es bisher noch nicht genug geschehen.

57. Pr. Zweiffelt ihr noch daran? Das
solt ihr so wol als andere Sünden er-
kennen und bereuen / ja noch mehr; denn
Gott nicht von ganzem Herzen lie-
ben / fürchten und vertrauen / ist die
größte und schwereste Sünde.

B. Solt es aber wol möglich seyn /
daß mans also thun und lassen könnte?

58. Pr. Versucht's im Glauben auff
Gottes Wort / so werdet ihrs erfahren:
anders hilfft's euch gleich viel / ihr halt-
tets für möglich oder unmöglich.

B. Ja / ich glaube wol. Und wil auff
met-

meinen Glauben leben und sterben.
Ich hab den rechten Glauben.

59. Pr. Was denn für einen?

B. Nun ich bin Lutherisch. Ich bin
indem Glauben erzogen und gebohren.

60. Pr. So meint ihr darauff zu le-
ben und zu sterben?

B. Freylich / und darauff selig zu
werden. Ist denn das nicht der rechte
Glaube und reine Religion?

61. Pr. Das wil ich euch nicht abstret-
ten / ich bekenne mich ja selbst darzu.
Aber ob das Lutherisch-heissen / selig
mache / zweiffele ich sehr daran.

B. Das sage ich eben nicht / man
muß auch darnach leben.

62. Pr. Noch macht das Leben auch
nicht selig. Es muß was bessers seyn.

B. Ich halt der Glaube macht selig
und sonst nichts.

63. Pr. Was verstehet ihr denn durch
den Glauben?

B. Daß man sich des H. Ern. Chrls
für Verdienst getröstet / und auf Ihn als
lein hoffet selig zu werden.

64. Pr.

64. Pr. Tröstet ihr euch denn auch
des HErrn JESu?

B. Ach! ja / des tröst ich mich von
Herzen. Auff meinen HErrn JESum
wil ich leben und sterben.

65. Pr. Gut. Wer ist denn der HErr
JESus?

B. Gottes Sohn / wahrer Gott
und Mensch.

66. Pr. Ist denn mehr als ein Gott?

B. Nur ein Gott / aber drey Per-
sonen / Gott Vater / Sohn und Hei-
liger Geist.

67. Pr. Aber was hat den Christus
gethan / daß ihr euch sein tröstet?

B. Er ist für mich gestorben / und hat
sein Blut am Creutz für mich vergossen
zur Vergebung der Sünden.

68. Pr. Das ist alles wol. Aber glaubet
ihr solches auch von ganzem Herzen?

B. O Ja. Ich weiß und gläube ge-
wiß / daß der HErr JESus für mich
und alle arme Sünder gnug gethan /
und damit tröst ich mich.

69. Pr.

69. Fr. Wo habt ihr denn solchen Glauben her?

B. Aus Gottes Wort und dem Catechismo.

70. Fr. Aber solt es auch der wahre göttliche Glaube seyn / dadurch der Mensch selig wird?

B. Je Herr / ihr werdet mir ja nicht endlich gar meinen Glauben zweiffelhaft machen / soltet einen wol in Kleinmuth bringen: an seinem Glauben muß kein Mensch zweiffeln.

71. Fr. Wer lehret euch denn so? Versucht euch selbst / ob ihr im Glauben send / prüfet euch selbst / sagt der Heilige Geist.

B. Man muß sich freylich prüfen / aber nicht zu zweiffelmühtig werden.

72. Fr. Habts nicht Sorge. Gegen hundert die in Sicherheit dahin fahren / sind kaum zwey die durch Zweiffelmuth verderben. Gott ist getreu. Kurz / habt ihr einen todten oder lebendigen Glauben?

B. Ich

B. Ich wil hoffen / ich habe einen lebendigen Glauben.

73. Pr. Versuchts / ober lebe / wodurch beweiset er seine Krafft?

B. Ach! Herr / das sind hohe Sachen / verschont mich damit.

84. Pr. Gar gerne. Seyd ihr sonst noch sein gesund?

B. Ja Gott sey es gedanckt. Mir fehlet eben nichts.

75. Pr. Aber wie wisset ihrs / daß ihr gesund seyd / mögt wol eine Kranckheit haben?

B. Mir schmeckt noch Essen und Trinken wol / und kan auch gut arbeiten und schlaffen.

76. Pr. Nun seht / darauff schließt ihr / daß ihr gesund seyd. Wenn nun das nicht wäre / was würdet ihr den sagen?

B. Daß ich krank seyn müste. Wenn einer keinen Appetit / Ruhe / Kräffte oder Muht hat / so fehlt ihm etwas.

77. Pr. Wenn ihr nun bisher nicht groß nach Gottes Wort gefragt / keinen
rech

rechten Enfer darzu gehabt / nicht dar-
nach gehungert / solt ihr wol im Glau-
ben gesund gewesen seyn?

B. Ja / wolt ihrs darauff deuten.
Nun versteh ichs erst. Es ist freylich
nicht so gar recht gewesen.

78. Pr. Ist das der lebendige Glau-
be/wenn einer keine Lust noch Andacht
zum Gebet hat: gehet ganzer Zeit hin/
daß er nicht an **GOTT** gedencket / ge-
schweig von Herzen ihn anruffe?

B. Das wird wol der todte Glaube
seyn.

79. Pr. Allerdings. Fragt nun euer
Herz um diesen Punct. Wenn ein
Mensch immer bleibet/wie er ist/er än-
dert sich nicht in seinem Herzen und
Gemüht; nicht in seinem Leben / durch
Abschaffung der Sünde / und Anneh-
men guter Tugenden / solt der wol den
lebendigen GlauBen haben?

B. Wol nicht. Aber wie versteht er
das: immer bleibet wie er ist. Ein
Mensch wird doch älter alle Tag und
ändert sich.

80. Pr.

80. Pr. Ich rede nicht von der leiblichen / sondern geistlichen Veränderung / da muß anders werden / wer wil in den Himmel kommen.

B. Ja / im ewigen Leben. Da werden wir freylich all anders aussehen als jeho.

81. Pr. Nein. Auch noch hier müssen wir anders werden / als wir von Natur / oder durch die Sünde seyn / sonst können wir nicht selig werden.

B. Das wäre viel.

82. Pr. Allerdings. Darum sagt der Herr Christus: Warlich / warlich ich sage dir / es sey denn / daß jemand von neuen geböhren werde / kan er nicht das Reich Gottes sehen. Joh. 3.

B. So viel ich verstehe / so geht das auff die heilige Tauffe.

83. Pr. Zum Theil. Denn die ist ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist. Zum Theil auff das lebendige Wort Gottes / dadurch wir

wir wiedergeboren werden. 1. Pet. 1.

B. Sind wir denn nicht alle in der heiligen Tauffe wiedergeboren?

84. Pr. Ja/ wie viel euer getauft sind/ die haben Christum angezogen. Aber ein Gesunder kan wol wieder krank werden/ und ein Lebendiger gar sterben.

B. Das ist war. So meint er/ es könne einer nach der Tauffe/ ob er schon wiedergeboren/ wieder krank an der Seelen werden/ und gar in Sünden sterben? Wie geht denn das zu?

85. Pr. Wenn man aus seinem Tauff-Bunde tritt (nach welchem wir dem Teuffel und der Sünde absagen/ Gotte Glauben und Gehorsam angeloben) durch die Welt und Satan sich verführen läffet/ nicht Gottes Geist oder Wort/ sondern seinem bösen Willen folget und in Sünde geräht.

B. Aber mein Herr/ er sage mir doch die rechte Wahrheit/ für was einen hält er mich denn/ daß er so scharff fraget?

86. Pr. Für einen Sünder der Busse nöthig hat. B.

B. Ey / was sagt er ? Solt ich mich nicht bekehret haben / und bin so vielmahl zur Beichte gewesen / was hülff mich denn das ?

87. Pr. Wenig gnug / weñ es nur nicht schadet. Also beichten möchte lieber nachbleiben.

B. Mein Beicht-Vater hat mich doch allezeit so schön getröstet und absolviret.

88. Pr. Aber worauff.

B. Auff Gottes Wort / und des HErrn Christi Verdienst.

89. Pr. Nicht aber auch auff eures Herzens wahre Busfertigkeit und Glauben ?

B. Das weiß ich nicht so eben / es kan wol seyn / aber was hat das zu bedeuten ?

90. Pr. Wenn anders euer Hertz in wahrer Bus und Glauben stehet / wie ihr beichtet / sind euch alle Sünd vergeben. Wie aber wenn das nicht wäre ?

B. So höre ich / solte alsdann das
B. ab-

absolviren nicht helffen? Ich habß kein-
mahl so recht bedacht.

91. Pr. Thutß nun. Es ist noch Zeit.
Und bekehret euch von Herzen.

B. Wie mach ichß denn?

29. Pr. O daß nur diese einige Frage von
Herzen gienge!

B. Warum nicht. Ich sehe/daß erß
gut meinet / ich will auch gern folgen/
was er sagt.

93. Pr. So fangt es mit dem lieben
Gebet an. Den wir können nicht auß ei-
gener Vernunft noch Krafft an Jesum
Christum gläuben oder zu ihm kömen.

B. Warum soll ich denn Gott zu-
erst bitten?

94. Pr. Um wahre Bussß. Erleuchte/
O Gott/mein Herz/daß ich recht schaf-
fene wahre Bussß thue ꝛ. Bekehre du
mich/ Herr/ so werde ich bekehret ꝛ.
Schaffe in mir Gott ein reines Herz ꝛ.

B. Das wil ich gerne thun/und im-
mer zu Gott in meinem Herzen seuff-
zen bey Tag und Nacht / daß er mir
mei-

meine Sünde recht zu erkennen gebe.

95. Pr. Das wird er auch thun. Als den bittet um ein reuiges und zerschlagenes Hertz/das sich seine Sünde lassen leid seyn.

B. So wil ich stets zu Jesu ruffen: Ach laß doch deines Blutes Saft mein hartes Hertz zwingen / wol durchdringen ꝛ. Was dann mehr?

96. Pr. Mit wahrer Reu und Schmerzen dem himmlischen Vater eure Sünde beichtet und abbittet / als ihr nie gethan habt.

B. Ach! ja/das sol noch heut geschehen. Gott wird mir meine Sünde wol vergeben/das hoffe ich.

97. Pr. Darum bittet ihn auch im Nahmen Jesu Christi/das er nicht gedennen wolle der Sünden eurer Jugend/noch aller eurer Ubertretung.

B. Mein Herr / eines fällt mir jetzt bey. Ich möchte nicht beständig darinnen bleiben; Wann es meine Leut merckē solten/das ich anders würde / möch-

ten sie mich verspotten und auslachen.

98. Pr. Laßt sie spotten/laßt sie lachen.
Bittet ihr nur Gott um seinen heiligen
Geist/der wird euch schon stärcken und
erhalten. Wer fragt nach der Welt/
wenn Gott unser Freund ist.

B. Es sey drum. Aber ist noch et-
was zu erinnern?

99. Pr. Haltet fest am heiligen Gottes
Wort / das sey euer Trost und bester
Hort. Leset ja nun fleißig in der Bibel/
und gebt besser auf die Predigten acht.

B. Ich gestehe es/das ich bißher nicht
eben so viel in Gottes Wort gelesen oder
daraus behalten habe. Unser einer
denckt immer / es sey für ihn zu hoch/
und könne nicht darnach thun.

100. Pr. Das ist der allgemeyne Teuf-
fels Betrug/der viel tausend Seelen in
die Hölle verführet. Gottes Wort ist
deutlich gnug / und seine Gebote sind
den Gläubigen nicht schwer.

B. Nun ich wil künfftig schon besser
auff die Predigt mercken/und zu Haus
nach

nachlesen / der liebe GOTT wird mich wol erleuchten.

101. Pr. Thut nur allweg nach dem / was ihr verstehet / so wird euch der HERR immer mehr Verstand und Gnade verleihen.

B. Das hoffe ich. Wen aber meine vorige gute Gesellschaft mich wieder zu sich locket / wie denn da?

102. Pr. Die müßet ihr ernstlich meiden. Den böse Geschwätz verderben gute Sitten: Darum / wen dich die bösen Buben locken / so folge ihnen nicht.

B. Unser einer hat so wenig Zeit und Anstalt zum Gebet / muß immer über der Arbeit bleiben.

103. Pr. Darum gewehnet euch daran / daß ihr bey aller euer Verrichtung das Herz zu GOTT richtet / heimlich zu ihm schreyet / und wo ihr ein Viertelstündchen erübriget / das wendet zum Gebet und Lobe GOTTES an.

B. Solt ich mir den auch abgewehnen können / daß ich mich nicht mehr so erzürnete und eyferte?

104.

104. Pr. Gar bald. Nur fleißig Gott um den sanftmühtigen Geist Christi angeruffen/ und durch seine Krafft die aufsteigende böse Gedancken und Reihungen gedämpffet.

B. Mercken muß ich mich es wol nicht lassen / daß ich mich bekehret / sie halten einen doch nur für einen Narren und Heuchler.

105. Pr. Lasset euer Licht leuchte für den Leuten/ daß sie eure gute Wercke sehen/ und euren Vater im Himmel preisen: spricht der Herr Iesus Matth. 5.

B. Ich habe öffters sagen hören/man könne um der Leute willen diß und das noch mit machen/ obs gleich nicht recht wäre / wenn nur das Herz nicht dran hienge.

106. Pr. Ich weiß wol/ daß man es fürgibt. Aber Christus lehret: An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Und der da gesagt: Habt nicht lieb die Welt/spricht auch: Stellet euch nicht dieser Welt gleich.

B. Dar

B. Darüber muß man aber das meiste leiden. Wer nicht mit macht/ wird außgelacht.

107. Pr. So ist's. Daher wil niemand gern dran. Das sollen Christen nicht groß achten / weil es ihrem Meister nicht besser ergangen.

B. Sie sagen/Christus hab alles für uns gelitten/und uns damit die Seligkeit erworben.

108. Pr. Das ist auch gewislich wahr. Aber nicht also / daß wir nun solten leben / wie wir wolten.

B. Wie denn?

109. Pr. Christus hat für uns gelitten / und uns ein Fürbild gelassen / daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Petr. 2.

B. Lieber Herr / das solte man wol fleißiger treiben und wissen. Viel halten das für unnöhtig und unmöglich.

110. Pr. Dem ist so. Doch dancket **GOTT** / daß ihr's nun wisset / selig seyd ihr / so ihr's thut.

Bs

B. Mit

B. Mit Gottes Hülffe. Darauff wil ich auch zum Tisch des HErrn gehen mit nechstem.

III. Pr. Warum wollt ihr zum Tisch des HErrn gehen?

B. Das ich lerne gläuben/ daß Christus aus grosser Liebe für mich gestorben sey / und von ihm auch lerne Gott und meinem Nechsten lieben.

II2. Pr. Das verleihe euch Gott. Aber was ist das heilige Abendmahl oder Tisch des HERRN?

B. Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn Jesu Christi / unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt zc.

II3. Pr. Gläubt ihr denn gewiß/ daß ihr Christi wahren Leib und Blut empfabet?

B. Ja ich gläub es.

II4. Pr. Was bewegt euch das zu gläuben?

B. Die Worte Christi: Nehmet/ esset/

esset / das ist mein Leib / trincket alle
darauß / das ist mein Blut.

115. Pr. Wer ist denn zu diesem Tische würdig?

B. Der ist recht würdig und wolgeschickt / der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

116. Pr. Recht. Darum wer sich zu dem Tische wil machen / der hab wol acht auff seine Sachen. Wer unwürdig hinzu geht / für das Leben er den Todt empfäht. Was sollen wir denn dabey thun?

B. Des HERRN IESU Todt und Blutvergiessen verkündigen / und gedencken / (wie er uns gelehret hat; Solches thut zu meinem Gedächtniß.)

117. Pr. Ach! ja. An IESUM oft recht gedencken / macht die Sünde groß / die Erde verdrießlich / den Himmel nahe. Darum lieber Mensch / dencke stets an deinen Heyland / dessen Tod und Auff-erstehen / und lerne auß diesem kleinen

Gespräch den rechten Weg zum Himmel / und den Irr-Weg zur Hölle erkennen und unterscheiden / das Böse zu verwerffen / das Gute zu erwählen. **GOTT** sey dir und mir gnädig durch **Christum** / Amen!

II.

Anfang Christliches Lebens und gelegter Grund.

1. Von der Busse der todten Wercke.
2. Vom Glauben an **GOTT**.
3. Von der Tauffe.
4. Von der Lehre.
5. Von Hände-aufflegen.
6. Von der Todten Auferstehung.
7. Und vom ewigen Gericht.

Hebr. 6.v.1,2.

In

In einem
Einfältigen Gespräch /
 denen Unmündigen
 offenbahret /

Zum Preis JESU Christi.

Prediger.

Beicht: Kind.

I. Von der Busse.

B.

Gott grüsse ihn / Herr Beicht: Vater.

1. Pr. Gott danck und segne euch :
 was bringet ihr gutes ?

B. Mein Herr was solich ihm bringe-
 gen. Ich bring ihm / halt ich / ein gehor-
 sam Hertz.

2. B. Das solte mir ja das Liebste seyn /
 das doch Gott geben möge ! Aber was
 wolt ihr sonst ?

B. Ich wär wol willens mich wie-
 der mit dem lieben Gott zu versöhnen /
 wenns ihm beliebig wäre.

B 6

3. Pr.

3. Pr. Mir? ach! von Herzen. Da hab ich nichts dawider zu sagen / sondern vermahne euch vielmehr an Christus statt : Laßt euch versöhnen mit Gott. Thuts doch diesen Augenblick.

B. Ich meine / daß ich wieder wolte zur Beichte gehen.

4. Pr. So nennet ihr das / sich mit Gott versöhnen? Aber solte das eine so viel seyn als das andere?

B. Man spricht doch so insgemein.

5. Pr. Mag seyn. Aber es ist zu Zeiten weit von einander unterschieden.

B. Wie denn?

6. Pr. Daß viel zur Beichte gehen / und sich doch nicht mit Gott versöhnen / weil sie nicht von Sünden abstecken / und meinen / ihr Beicht hersagen sey sich mit Gott versöhnen. Und denn / daß man sich doch allweg kan mit Gott versöhnen / ob man schon nicht zur Beicht gehet / welches ja so oft und bald geschehen sol / so bald man mercket / daß man wider Gott gesündigt habe. Versteht ihrs?
sich

sich mit Gott versöhnen/ kan und muß
auch auffer dem Beichtstuhl geschehen;
und ohne wahre Busse ist die Beicht
keine Versöhnung mit Gott.

B. Nun versteh ichs / wo es hinaus
sol. Aber ich wolte gern wieder zum
Tisch des Herrn gehen.

7. Pr. Habt ihr denn bisshero auch
drangedacht / was ich euch lezt gesagt /
und was ihr angelobet?

B. Ich habe wol dran gedacht.

8. Pr. Auch gehalten? Seyd ihr
frömmmer worden? Wie stehets um die
Besserung?

B. Noch so schlecht hin / mein Herr.
Ich bin nicht allzufromm worden.
Was soll ichs für ihm verläugnen.

9. Pr. O daß es Gott erbarm! doch ist
mir nur noch lieb / daß ihr aufrichtig
heraus gehet und die Wahrheit sagt.

B. Ich würde ja auch nicht meinem
Herrn Beicht-Vater / der an Gottes
statt ist / mit Lügen fürgehen.

10. Pr. Das geschieht allzu oft. A-

B 7

ber

ber ist's denn nicht euer Ernst gewesen/
was ihr neulich zugesaget?

B. Es war wol mein Ernst. Sind
doch so viel Hindernisse/ daß einer nicht
kan/wenn er gleich gerne wolte.

11. Pr. Habt ihrs denn nach meis-
nem Rath angefangen gehabt?

B. Das hab ich gethan.

12. Pr. Wie denn? ich werde bald
hören obs wahr sey?

B. Ich habe/ Gott unverwust/ fleißig
gebetet. Bin allein in Winckel gegang-
gen/ oder zu Nacht auffgestanden/ und
habe zu Gott geruffen / auch in mei-
nem Herzen zu ihm geseuffzet.

13. Pr. Das gefällt mir sehr wol.
Aber warum habt ihr sonderlich Gott
angeruffen?

B. Daß er mir meine Sünden um
Jesu willen solte vergeben / und mich
mit seinem heiligen Geist erleuchten un
regieren. Schaffe in mir/ Gott ein reines
Herz/ 2c. und: Herr/ lehre mich thun nach
deinem Wolgefallen 2c. ist immer mein
Seuffzen gewesen.

14. Pr.

14. Pr. Habt ihr denn keine Erhöhung verspüret?

B. Ja / dem Höchsten sey Danck/ vielmahl.

15. Pr. Wie habt ihr das mercken können/ und woraus?

B. Mir ist mein Hertz so leicht und stille zu Zeiten worden/ wenn ich andächtig zu Gott gebetet/ daß ichs nicht sagen kan. Hab auch vielmehr gute Gedancken und Einfälle aus Gottes Wort in mir gefunden/ als sonst niemahls.

16. Pr. Wie habt ihrs denn ferner gemacht?

B. Ich habe auch auff die Predigten besser acht gegeben/ da ich sonst geschlaffen oder geplaudert / und habe was drauß behalten.

17. Pr. Habt ihr euch denn besser drauß vernehmen können als zuvor?

B. Ja/ vielmehr. Mich dünckt der liebe Gott gibt mir mehr und mehr Verstand in seinem Wort: Ich kan auch

auch viel länger und schöner was mercken/wie sonst.

18. Pr. Leset ihr auch in Gottes Wort? könnt ihr fertig lesen?

B. Das wolt ich nicht im aller Welt Gut geben/das mich meine Eltern lesen gelehret. Ich hab mir nun die ganze Bibel geschafft/darinnen lese ich zu Zeiten/des Abends/wenn ich Feyerabend hab/oder die andern zu Bette seyn: am Tag hab ich wenig Zeit.

19. Pr. Ist euch aber die Bibel nicht zu hoch? Ihr seyd ein schlecht einfältig Mensch?

B. Ich kan mich / Gott Lob / noch so fein drauß vernehmen. Was mir zu schwer ist/das übergeh ich. Jetzt lese ich erst im Neuen Testament / das ist so was leichter / hernach werd ich auch schon ins Alte kommen.

20. Pr. Ganz wol. Was behalt ihr euch denn so drauß?

B. Was der Herr Jesus für uns gethan und gelitten/wie er uns so geliebet

bet und erlöset habe. Wenn ein schön Sprüchlein/das mir bekant ist / Vermahnung oder Trost kömmt / dar kan ich mich so darüber erfreuen / und mag mirs zu Nutz / als wanns mich allein angienge.

21. Pr. Ihr machts recht / fahret nur so fort. Habt ihr noch andere Bücher / darinnen ihr leset?

B. Lutheri Catechismum / den lese ich auch fleissig: hernach hab ich Arnds Paradieß-Gärtlein / da stehen schöne Gebete drinnen. Sonsten hab ich eben nicht andere Bücher: unser eigner kan sich schon damit behelffen.

22. Pr. Aber weil ihr doch nun fleissiger gelesen / gebetet und Gottes Wort behalten / warum saget ihr denn / ihr hättet euch nicht gebessert / das habt ihr ja vormahls nicht gethan?

B. Ich habß freylich für diesen nicht gethan. Hab mich auch wol ein wenig
ge-

gebessert/ aber daß es so recht seyn solte/
das ist nicht.

23. Pr. Sagt mir denn einst/worin-
nen ihr meint / daß ihr euch geändert
oder bisher besser geworden. Aber wie
ihr vorhin sagtet / daß ihr mir ja nicht
worinnen mit Lügen vorgehet / oder
von euch rühmet/das nicht wahr ist.

B. Da behüte mich Gott für. Der
Herr Beicht-Vater frage mich nur
selbsten/ ich wil ihm schon die Wahrheit/
wie es um mich stehet/ antworten / we-
der gutes noch böses verhalten / und
mein ganzes Thun offenbahren.

24. Pr. Habt ihr auch ein und an-
ders abgelegt / daß ihr bishero noch an
euch gehabt?

B. O Herr/ meine Kleiderchen sind
eben so köstlich nicht. Doch hab ich/
was mich bedünckt / das mir nicht zu-
stehe/oder zu prächtig für mich sey/weg-
gethan. Und wenn ich wüßte/das noch
etwas an mir wäre / so sich nicht ge-
ziemte/wol ichs abschaffen.

25. Pr.

25. Pr. Ich habe zwar darnach nicht gefragt / doch ist mir lieb / daß ich hierinnen eure Willigkeit spüre.

B. Je wornach fragt er denn?

26. Pr. Ob ihr / was ihr an eurem Herzen und Leben sündlich befunden / bißhero vermeidet / und abgeschaffet / als daß ihr sonsten zuweilē noch gefluchet / gehadert / gescholten / und dergleichen.

B. Nein / dafür hab ich mich ziemlich gehütet : und wenn zu Zeiten mirs so nah gebracht worden / daß ich mich schelten oder zancken solte / hab ichs doch nicht gethan.

27. Pr. Wie macht ihrs denn?

B. Wenns so kam / daß ich bald heraus gefahren wäre / hielt ich doch an mich / und dacht immer daran / was er mir gesagt : Segnet / und fluchet / nicht. Zürnet und sündiget nicht. Damit gieng es wieder fürüber.

28. Pr. Habt ihr denn euren schnellen Zorn und hefftigen Eyffer auch ein wenig gedämpffet und überwunden?

B. Da

B. Da wils eben noch nicht recht fort. Ich habs gar zu tieff lassen einwurzeln. Das böse Hertz wil nicht so daran. Der Zorn / der Zorn hat mich Zeithero zum öfftern angefochten.

29. Pr. Allein habt ihr denn nicht darwider gestritten / wie ich euch gesagt?

B. Das mag ich wol vergessen haben / was es gewesen ist.

30. Pr. Hättet ihrs so bald außgeübet / da ichs euch gerathen / so würdet ihrs wol gemercket haben : ich sagte / ihr soltet **GOTT** um einen sanfftmühtigen Geist oder Sinn bitten.

B. Wenns das ist / das hab ich gethan. So gar hastig bin ich nicht mehr / als ich sonst gewesen : aber ich fühle es doch in meinem Herzen / daß es noch nicht recht stehet / wie es seyn sol.

31. Pr. Habt ihr (nach eurer Redens Art) euch auch zuweiln lustig gemacht / und eins mit herum gesprungen?

B. Nein Herr. In Gesellschaft bin ich nicht groß gekommen : ich weiß auch nicht

nicht/wie es ist/ ich hab keine Lust mehr daran : O für diesem war es mein Leben/ich hätte es nicht lassen können.

32. Pr. Warum denn nun nicht mehr?

B. Das mag GOTT wissen. Seit dem ich mit ihm gesprochen/und er mir so zugeredet/ist mein Herz ganz verändert/bin nicht mehr wie zuvor. Wenn ich gleich unter sie komme/ ist's doch all anders.

33. Pr. Aber worinnen?

B. Ich kan mich nicht mehr so an der Welt ergehen / an ihrer Kurzweil und Lustigkeiten : Und wenn ich etwas sehe und höre/ das Sünde ist / kan ich nicht mehr darüber lachen. Mein Herz betrübet sich recht darüber : so bleib ich lieber gar davon.

34. Pr. Das ist auch das sicherste. Was sagen denn eure gute Bekanten dazu?

B. Es scheint / als wenn sie meiner nicht mehr so groß achten. Sie mögens wol mercken / daß es anders mit mir sey.

sey. Etliche fangen schon an spöttlich auff mich zu stichein und mich außzulachen.

35. Pr. Was gebt ihr ihnen aber für Anlaß dazu?

B. Keinen. Ohn daß ich zu ihrem Dingen still geschwiegen / und zu Zeiten mit einem Worte sich bestrafft / wo sie es zu arg gemacht.

36. Pr. O so ist's nicht wunder / daß sie euch verspotten. Den daß kan die Welt nicht leiden / daß man sie um ihres Wesens willen straffet.

B. Sie mögens nur immerhin thun. Im Anfang / gesteh ich / that's mir was wehe / daß sie lachten / wenn sie mich sahen / und mich einen neuen Heiligen / oder den Priester nenneten. Allein nun acht ich's nicht mehr.

37. Pr. Was thatet ihr denn / da es euch verdrossen?

B. Etlichemahl hab ich mich zu erst deswegen mit ihnen überworffen / da machten sie es nur ärger / und spotteten Gottes

Gottes Wort. Nun aber schweig ich stille: und weil sie sehen/ daß ichs nicht achte/lassen sie mich gehen: sie werdens schon endlich müde werden.

38. Pr. Das halt ich auch. Betet ihr nur fleißig für sie mit / daß sie unser **H**err **G**ott nebst euch erleuchten und bekehren wolle.

B. Das thue ich/ und bitte **G**ott für alle Menschen. In meinem Hause muß ich auch nicht wenig es leyden.

39. Pr. Wer thut euch dan da etwas zu leyde. Vielleicht werdet ihr nicht fleißig arbeiten / und gehorsam und ungeduldig seyn.

B. Uber meine Arbeit hoffe ich/sollen sie nicht zu klagen haben/die thue ich vor wie nach: jeho noch williger und treuer/ sind auch mit mir zu frieden. Nur eins können sie nicht vertragen.

40. Pr. Was ist denn das?

B. Ich sol nicht in der Bibel lesen. Da ich sie gekaufft / und sie es erfahren/ machten sie mir angst / und sagten/ ich wür-

würde nârrisch drauß werden/mich toll
studiren: und da sie etwa einmahl ge-
merckt / daß ich geweint und geseuffzt/
fielen sie alle auff mich: ja/ja/nun wür-
de man sehen / daß ich melancholisch
zweiffelmühtig/und was es alles war/
werden würde.

41. Pr. Worüber hattet ihr denn
geweinet?

B. Mein Herz ist zu Zeiten so weh-
mühtig und voll Bekümmerniß / daß
ich das Weinen nicht lassen kan: wenn
ich zumal zurück dencke/in was Blind-
heit und Sünden man gesteckt / und
wie doch der liebe Gott so langmühtig
seyn müsse.

42. Pr. Erkennet ihr denn eure
Sünden besser als zuvor?

B. Ach! Was solt ich doch erkant ha-
ben. Einer ist ja so blind/daß er nicht
einmahl weiß/was er saget. Ich habe
sie wol zuvor schlecht erkant; jetzt stellet
mir der grosse Gott eine nach der an-
dern für/daß ich sie bereuen soll.

43. Pr.

43. Pr. Thut ihrs denn?

B. Ja mein Herr. Ich dencke wol tausendmahl dran/was er sagte: Wenn die Reue recht ist/ so muß der Mensch sagen können: Fürwar wenn mir das kömmet ein/ was ich mein Tag begangen/ so fällt mir auff mein Herz ein Stein/und bin mit Furcht umfangen/ ja ich weiß weder aus noch ein/und müßte stracks verlohren seyn/wenn ich dein Wort nicht hätte. Mir ist recht eine Zeithero so zu muhte gewesen.

44. Pr. Wo für habt ihr das angenommen.

B. Daß der liebe Gott dadurch mein Herz zerknirschen wollen/und mich zur wahren Busse bringen/davon ich zuvor nichts gewußt.

45. Pr. Da redet ihr recht. Was machet ihr den/ wenn euch so zu muhte ist?

B. Ich seufftze stets zum lieben Vater im Himmel/ daß er um Christi Verdienst willen diese un alle andere Sünden vergeben wolle: und wo es möglich

E

lich

lich ist/falle ich auff meine Knie nieder/
und bitte Gott ernstlich um Verzei-
hung: Verzeih mir doch gnädiglich /
was ich mein Lebtag wieder dich auff
Erden hab begangen.

46. Pr. Könnet ihr euch aber allwege
doch wieder trösten / und mit Gottes
Wort auffrichten?

B. Manchmahl ist mir um Trost
bange worden. Wenn der Satan mit
ins Spiel kommen / und seine Pfeile
auff mich geschossen.

47. Pr. Woraus wolt ihr schliessen/
daß der Satan es gethan?

B. Wenn mir Verzweiffelungs-Ge-
dancken in den Sinn kömen: Du kanst
nun nicht selig werden/bist verdammt/
du hast gar zu lang gewartet/du hast zu
viel gesündigtet zc. denck nur nicht / daß
dich GOTT erhören und zu Gnaden
auffnehmen werde. All dein Beten ist
vergebens / kömmt doch nicht in den
Himmel.

48. Pr.

48. Pr. Das sind böse Gedancken: womit habt ihr sie denn überwunden?

B. Mit Gottes Worte. Der liebe Gott wolle ja nicht den Tod des Sünders. Unser HERR JESUS sey ja für alle Menschen gestorben. Das Blut JESU Christi des Sohns Gottes mache uns rein von aller Sünde. Unser HERR Gott habe ja die grössesten Sünder/den Schächer/Zöllner ic. da sie sich bekehret/ angenommen/ er werde mich ja auch auffnehmen. Und habe dabey immerfort gebetet.

49. Pr. Wie seyd ihr denn auff diese Sprüche kommen?

B. Die sind mir so eingefallen. Mein Herr/ ich kann ihm nicht sagen/ es ist zu Zeiten nicht anders gewesen/ als wenn der Heil. Geist sie mir selbst in ins Herz gegeben/ und dadurch mich aufgerichtet hätte.

II. Vom Glauben.

1. Pr. Das ist auch wahr. Er wird euch erinnern/sagt Christus/was ich zu euch

euch geredet. Wie stehts jeko um euren
Glauben / könnet ihr nun ehr wissen /
ob es der wahre lebendige oder der tode
te sey ?

B. Der ist zu Zeiten sehr schwach / das
ich selber nicht weiß / ob ich gläube oder
nicht / da fehlt mirs am meisten an.

2. Pr. Wie geht denn das zu ? Ihr hat-
tet ja vormahls so einen guten starcken
Glauben / darauff ihr leben und sterben
woltet / und ist nun so schwach worden ?

B. Ja / wol hab ich einen Glauben
gehabt ! Einen Unglauben der starck
und mächtig gung gewesen / aber wol
kein Füncklein des rechten Glaubens /
Gott erbarmt !

3. Pr. Und gleichwol trohetet ihr
so darauff.

B. Freylich. Denn ich hielte das für
Glauben / das ich wüste und für wahr
hielte / das Christus für mich gestorben.
Und wer nur das gläubte / der müste
selig werden. Nun find ichs all anders.

4. Pr.

4. Br. Sagt einmahl / worinnen
ihrs all anders findet ?

B. Ich lebte bey diesem eingebildeten
Glauben ohn alle Reu in meinem
Sünden so dahin / war sicher und trost-
zig / und meinete / wañ ich nur gläubete.
Wie ich jetzt gläube / weiß Gott und
mein Herz am besten.

5. Br. Aber könnt ihr nicht so sagen den
Zustand eures Herzens? thuts doch?

B. Es wil was schwer fallen. Ich
hab nun bey meinen Sünden Erkant-
niß / ein Verlangen nach Gottes Gna-
de / und bin so hungerig nach Christi
Blut und Verdienst / daß ich fast krank
drüber werden sollte: Davon hab ich zu-
vor nichts empfunden.

6. Br. Ich glaube es wol. Wo keine
Kranckheit ist oder erkant wird / fragt
man wenig nach dem Arzt / wenig nach
Christo / wo nicht die Sünde recht er-
kant wird. Sagt noch mehr von eurem
Zustande?

B. Wenn ich lese / höre oder bedencke /
wie

wie uns unser HErr Iesus so geliebet
un̄ sauer um unsernt willen sich werden
lassen / bekomme ich so eine Freude und
Vertrauen / auch eine Liebe zu ihm / daß
ichs nicht sagen kan.

7. Pr. Wie ist's denn / wenn ihr so
ein Vertrauen habet?

B. Da kan ich frölich und getrost zu
Gott beten / und ist immer / als wenn
mich einer versichert / ich sol nur beten /
Gott erhöre mich / er habe mich hertz-
lich lieb. Mein Gebet sey ihm ange-
nehm: ich kan es nicht alles so sagen.

8. Pr. Was empfindet ihr denn für
eine Liebe zu ihm?

B. Als zu meinem lieben Erlöser / daß
ich ihn doch wieder hertzlich lieben mö-
ge. Zu Zeiten ist's / als wenn mein Hertz
brennete für Liebe: ich wolte zu der
Stund / glaub ich / die größte Marter
und Todt um Iesu willen außstehen
und würde es nicht achten.

9. Pr. Solte es aber wol eine eingebil-
dete Liebe seyn / wie viel sich rühmen / daß
sie

sie Jesum herzlich liebten / und in der That ist's doch nicht.

B. Ich habe selbst für diesem gedacht und auch gesagt / daß ich Gott liebte / und ist doch nicht wahr gewesen / aber jeho verhoffe ich solls besser stehen.

10. Fr. Woraus versichert ihr euch / daß die Liebe recht schaffen?

B. Ich befinde bey mir einen rechten Haß und Abscheu für der Sünde und allem bösen Wesen / weil ich weiß daß ich damit meinen lieben Gott erzürne / zuvor war das nicht.

11. Fr. Also ist freylich eure Liebe nicht richtig gewesen. Womit beweiset ihr aber eure wahre Liebe?

B. Daß ich mich befeiffige die Welt und Sünde aus meinem Herzen aufzufegen / und in meinem Leben mich nach des lieben Heylandes Exempel anzustellen / daß ich ihm gefallen möge.

12. Fr. Worinnen sehet ihr denn solche Nachfolge?

B. In seinen Fußstapffen. Daß ich ihm nachwandeln möge in herzlichher Liebe / wie er mich und alle Menschen so hoch geliebet / daß ich auch meinen Nächsten brünstiger / weder zuvor / lieben möge.

13. Fr. Thut ihr denn das / und wie erzeigt ihr dem Nächsten Liebe?

B. Mein Herr / unser einer wolte gern dem andern geben / helfen und an die Hand gehen / so hat man selber nicht viel: doch diene ich ihm mit meinem Gebet / da ich für alle Menschen bete / und so viel ich kan ihnen mit Rath und That beybringe.

14. Fr. Aber / ist eure Liebe gegen alle und zu jeden Zeiten gleich groß?

B. Mein Herr / das kan ich nicht sagen: Manchmahl habe ich solche Liebe / daß ich für den ärgsten Feind sterben mögte und alles erdulden: zuweilen ist die Liebe so kalt / daß ich nichts leiden kan ohn Ungedult. Ich habe zwar alle Menschen lieb / doch einen mehr als den
an

andern. Die so recht meines Sinnes
seyn/lieb ich am meisten.

15. Br. So bittet ferner Gott daß er
euch darinnen stärcke und erhalte/ und
sagt noch in welchem Stück ihr dem
Herrn Christo nachzufolgen euch be-
strebet?

B. Daß ich möchte von Herzen
demühtig und sanftmühtig werden.

16. Br. Ganz wol. Das befiehet er
selber/ Matth. 11. Lernet von mir/ denn
ich bin sanftmühtig und von Herzen
demühtig/ so werdet ihr Ruhe finden
für eure Seelen. Send ihr denn das
zuvor nicht gewesen?

B. Ach! was solt ich zuvor gewesen
seyn? Ich war so enffrig und hastig/ daß
mich einer mit einem Wort oder Mine
ärgerlich machen und in Harnisch ja-
gen kunte. Ich dachte ich dürffte nichts
leiden.

17. Br. Habt ihr euch in dem Punct
geändert? und auff was Art?

B. Daß ich nicht mehr herauß fahre
mit

mit Fluchen und Scheltworten / sondern schweige still / und verbeisse es :
wiewol mein Herz zu Zeiten noch grollet / und der Zorn auffsteiget ; es ist mir
aber so bald leyd / und streite darwider.

18. Pr. Das muß seyn. Tödtet den
Zorn / Grimm / Bitterkeit und Beschrey.
Und ziehet an herzlich Erbarmen /
Sanfftmuht / Freundlichkeit / Demuht.
Seyd ihr den sonsten auch hoffärtig
gewesen ? Ich dachte nicht / daß ein ge-
meiner Mensch / als ihr seyd / groß wor-
auff stolz seyn könnte.

B. Ja / Herr / ich hätte es auch nim-
mermehr gedacht. Allein der liebe Gott
giebt mirs nun zu erkennen / daß ich
schrecklich hochmühtig gewesen.

19. Pr. Man hats euch aber eben
nicht anmercken können / ihr seyd ja
noch so schlecht auffgezogen.

B. Das macht nichts. Ich bin
dabey doch genug in meinem Herzen
hochmühtig gewesen.

20. Pr. Woraus schliesset ihr es aber ?

B. Wor-

B. Worauff? daß mir nimmer nichts gut gnug gewesen. Ich hätte mich gern besser gehalten/wenn ich nur gekönnnt; und that mit auff andere weh. Dabey war ich doch in meinem Sinn der beste und schönste. Andere hab ich veracht und mich klüger gedüncket. Loben ließ ich mich sehr gern / und thats selbstien/ aber wenn mich einer verachtet und schimpffet/hätte ich drüber sterben und ihn erwürgen mögen.

21. Pr. Auff diese Weise send ihr hochmühtig gnug gewesen: wie denn nun?

B. Gott lob/nicht mehr so sehr. Jetzt ist mir alles gleich. Acht es auch nicht groß/ ob mich einer lobt oder schimpffet. Ich dencke/du bist nicht mehr werth als Spott und Schmach. Wiewohl ich mit dem teuflischen Laster des Hochmühts nun auff eine andere Art auff's neue zu streiten kriege.

22. Pr. Wie geht das zu?

B. Daß mir in Sin kömmt/als wenn ich mich nun für frömmner und besser hal

halten könnte als andere; wenn ich etwas Gutes behalten / geredet oder gethan / so hab ich immer zu streiten / daß ich mir nichts drauffeinbilde / oder hoffärtig werde: oder dencke / nun sey alles mit mir schon gnug und recht / &c.

23. Pr. Warum bestrebt ihr euch aber des Guten / wenn ihr doch nichts damit zu verdienen vermeinet? Hoffet ihr denn nicht / durch euer fromm Leben selig zu werden?

B. Bewahre mich der liebe Gott. Solt ich durch meine Frömmigkeit und gute Werke den Himmel erst verdienen / so würde ich wol ewig verdammt seyn. Daß ich mich der Gottseligkeit beflisse / thue ich zur Danckbarkeit meinem Erlöser / der mich auß Gnaden durch sein Verdienst selig gemacht.

1. Pr. Wo habt ihr denn die Seligkeit empfangen?

III. Von der Tauffe.

B. In meiner Tauffe / die wircket Vergebung der Sünden / erlöset vom Todt

Todt und Teuffel / und gibt die ewige Seligkeit. Wie geschriben stehet Tit.

3. Gott macht uns selig nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

2. Br. Denckt ihr aber auch fleissig jehet an den heiligen Tauff-Bund?

B. Mehr als für diesem / da wust ich wol wenig vom Tauff-Bunde was das für ein Ding war : Mir fällt öfters ein: Das und das hastu dem lieben Gott in der Tauffe zugesagt / züchtig / gerecht und gottselig zu leben &c. Und tröste mich seiner Verheissung.

3. Br. Findet ihr denn auch Ruhe für eure Seele / da ihr euch zu Christo Jesu bekehret?

B. Das kan ich wol sagen / daß mir nie besser gewesen. Zuvor war mein Herz immer so unruhig und voll Sorgen; Wenn mir was begegnet / kunt ich mich nicht zu frieden geben. Nun bin ich so in meiner Seelen vergnügt ; es

mag gehen / wie es wolle / bin inmer gutes Muhts. Dessfers wundern sie sich darüber / und sagen: Wie könt ihr doch das leiden? Ihr seyd ja immer zu frieden: man höret euch nun nichts mehr klagen. Wie könt ihr doch noch drüber lachen und frölich seyn?

4. Pr. Da danckt Gott für / und bittet / daß er euch bey seinem freudigen Geist erhalten wolle. Aber ist die Freude gleich beständig?

B. Zuweilen kömmt wol ein Trauerstündlein: aber da singe ich ein Freuden-Liedlein. Jesu meine Freude. Nun lob mein Seel den Herren. Da geb ich denn auff die Worte acht / die ich singe / darüber ergeß ich mich wieder / und vergesse das andere darüber.

IV. Von der Lehre.

1. Pr. Verstehet ihr nun euren Catechismum besser als zuerst?

B. Da kan ich mich so schmuck drein finden. Wenn geprediget wird / weiß ich gleich / wo es hingehöret / obs in den Glau-

Glauben/Zehen Gebote/zum Gebet zc.
gehöre. Mein Herz kan es bald mer-
cken/wenñ was geprediget wird/wie es
mit dem Menschen beschaffen sey/den-
cke: Ja es ist wol wahr/so bin ich auch
gewesen/oder noch jeho/zc.

2. Pr. Werdet ihr auch beständig blei-
ben? wenn ihr euch nur nicht wieder
verführen lasset?

B. Mit Gottes Hülffe solß nicht ges-
chehen. Ich bleibe bey Gottes Wort.
Wenñ sie sagen: So kan kein Mensch in
der Welt leben. Es kan so nicht seyn:
laß ich sie reden / ich erfahr es anders.
Wenñ ich nur alles auff meinen HERRN
JESUM sehe/kan ich nicht irren.

1. Pr. Gott stärke euch in eurem gu-
ten Fürsatz! So wolt ihr euch denn nun
wieder in den Beichtstuhl einfinden?

V. Von Hände-aufflegen.

Matth. 18.

B. Ja/mein Herr. Es heist doch: Was
ihr auff Erden binden werdet/sol auch im Him-
mel gebunden seyn/und was ihr auff Erden lö-
sen

sen werdet/ sol auch im Himmel loß seyn. Ich bin das letzte mahl recht durch seinen Zuspruch gestärcket worden.

2. Pr. Mehr als zu andern mahlen?

B. Ich weiß selber nicht/wie ich da gefessen haben muß. Wenn ich meine Beicht nur hergesagt/(da war mir am bängsten für) wartete ich/wenn er die Hand auflegen würde: denn gieng ich wieder davon/ und dachte nicht mehr dran. Es ist doch gar erschrecklich.

3. Pr. So mögens viel hundert machen. Ach! der treue Gott erbarm sichs! Gleichwol wolt ihr Leut euch nicht rathen lassen.

B. Es ist nun nicht anders. Der Teuffel machts einen so schwer/ er kans nicht glauben: was? wilt du hingehen? der Mann examiniret und vermahnet so scharff. Wñ du denn nicht bestehest/schilt er dich auß zc. Ich hab öftters ihn ansprechen wollen/es war immer als wñ mich einer mit den Haaren abgezogen: und die Leute machen einem so bange. Nun kann ichs Gott in Ewigkeit nicht verdanken.

4. Pr. Habt ihr denn auch im heiligen Abendmahl Stärke empfunden?

B. Gott lob! ich habe darauff so eine Krafft zum Getet bekommen. Mein Herz war eine Zeit/als wenn es in Liebe und Freude springen solt

solte. Mich dünckte / weñ ich nur jeko sterben
möchte / daß ich zu meinem JESU käme.

5. Pr. Darüber wird euch der hohe Welt-
Geist auslachen / der hält alles solches für
Fantasie und Einbildung.

B. Mag gnug / daß Gottes Wort wahr ist.
O Herr JESU / mein trautes Gut / dein Wort /
dein Geist / dein Leib und Blut mich innerlich
erquickten. Sie glauben nicht / darum erfahren
sie es auch nicht.

6. Pr. So wolt ihr gerne sterben? fürchtet
ihr euch nicht für dem Tode?

B. Für diesem wol: Da mocht ich nicht
gerne dran gedencen oder davon hören. Jetzt
kan ich mich nicht mehr ergehen / als wenn ich
Sterbens Lieder / Leichen Predigten / Sprüche
vom Tode höre. Von Herzen gern / wenn es
Gottes Wille / wolt ich sterben / so käme ich ja
zu meinem lieben Herrn JESU / und aus der
sündlichen Welt.

7. Pr. Hofft ihr deñ auch gewiß selig zu sterbe?

B. Wo Vergebung der Sünden ist / da ist
auch Leben und Seligkeit. Ich weiß gewiß /
mein Herr / daß mir alle meine Sünde durch
Christum vergeben seyn / nun ich mich zu ihm
bekehret / und an ihm glaube / so zweiffle ich als
sonicht / daß ich nicht solte ein Kind Gottes
und

und Erbe des ewigen Lebens seyn. Denn also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an ihn glauben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben/Joh. 3.

8. Pr. Ist euch aber nicht bange/ daß ihr grosse Schmerzen im Tod aufstehen müßet?

B. Gar nicht. Der liebe Gott wird mich nicht über Vermögen versuchen. Muß ich ja et was leiden/so wird er auch Trost und Gedult dazu geben. Den Tod stell ich mir nicht anders für als einen süßen Schloff/ und halt mich an Jesu Wort der Wahrheit: So jemand mein Wort wird halten/der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Fürwar/ fürwar euch sage ich: wer mein Wort hält und glaubt an mich/ der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Tod ewig schmecken nicht/und ob er gleich hier zeitlich stirbt/mit nichten er drum gar verdirbt/ sondern ich wil mit starcker Hand / ihn reißen auß des Todes Band/ und zu mir nehmen in mein Reich/ da sol er denn mit mir zugleich/in Freuden leben ewiglich/Joh. 8.

VI. Von der Todten

Aufferstehung.

1. Pr. Dazu hilff uns GOTT gnädiglich!
Glaubt ihr denn/das euer Leib wieder auffstehen wird.

B. War

B. Warum solt ich das nicht gläuben? Ich weiß/das der Heil. Geist mich und alle Todten auferwecken wird am jüngsten Tage/da Himmel und Erden vergehen werden. Denn es kömmt die Stunde/in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden die Stimme des Sohnes Gottes hören/und werde herfür gehen/ die da Gutes gethan haben/zur Auferstehung des Lebens/die aber Übels gethan / zur Auferstehung des Gerichts/ Joh. 5.

2. Pr. Wie beweiset ihr euren Glauben in diesem Punct?

B. Das ich mich in demselben übe allenthalben ein unverlezt Gewissen zu habē gegen Gott und Menschen. Weil alsdann ein jeglicher für sich wird müssen Gott Rechenschaft geben/ und alle müssen offenbahr werden für dem Richterstuhl Christi.

VII. Vom Gericht.

1. Pr. Wozu?

B. Das ein jeglicher empfahe/nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/es sey gut oder böse. Und alsdenn werden die Gerechten in das ewige Leben gehen / die Gottlosen aber in das ewige höllische Feuer.

2. Pr. Stellet ihr euch auch die Hölle fleißig für?

B. Ach

B. Ach ja. Wenn mir Lust zur Sünde ankommet/bedencke ich die drauffgesetzte Hölle: Da der Wurm nicht stirbet / und das Feuer nicht verlöschet. Der Rauch ihrer Quaal steigt auff von Ewigkeit zu Ewigkeit. An Leib und Seel muß Leidend seyn/ohn Unterlaß die ewige Pein / und mag doch nicht verbrennen.

3. **Pr.** Dencket ihr auch fleißig an den Himmel und ewiges Leben? daß ihr werdet nach dieser Zeit mit Christo haben die ewige Freud / dahin solt ihr gedenden!

B. Das thue ich auch. Fast allezeit. Mein Herz stellet sich oft die himmlische Freud und Seligkeit so für / daß ich schon einen süßen Vorschmack dessen empfinde / möchte jauchzen und springen. Da wird seyn das Freudens Leben / da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glanz umgeben/stehen da für Gottes Thron. Ich glaube/daß mir der Heilige Geist in Christo das ewige Leben geben wird/ das ist gewißlich wahr/ Amen.

4. **Pr.** Habt ihr denn das nicht eben gleich zuvor gegläubet/ als jeko?

B. Ich wil ihm alles gestehen. Der Mund hats wol gesagt: Ich gläube ein Gericht/ Auferstehung / Hölle und Himmel: aber das Herz dacht

dacht immer: Wer weiß / obs so ist. Zuweilen hab ichs gar nicht gegläubet / weñ gottlose Leute es einem ausreden und Gespöte daraus machen. Und / Herr / ich halte / daß viel hundert seyn mögen / die das nicht alles gläuben / was sie bekennen.

5. Pr. Das solt ich nicht meinen: woher wolt ihr das schließen?

B. Es wäre ja unmöglich / daß sie so in den Tag hinein lebte. D ich fühle bald das Gericht und Hölle in meinem Herzen / weñ ich schwerlich gesündigt / daß mir nicht anders zu Muth / als stünd ich für Gott / und würde meiner Sünde halben angeklagt und verdamt / daß ich gnug zu bitten hab um Vergebung. Weñ andern auch so wäre / würden sie sich mehr hüten für Sünden.

6. Pr. Es ist wahr. Die Leute verlassen sich aber dabey drauff / daß Gott so ein gnädiger / güttiger Gott ist / er werde sie nicht verdammen?

B. Gott ist freylich gnädig und barmherzig. Aber wie heists? bey dem Herrn ist die Vergebung / daß man ihn fürchte. Wer aber auff Gnade sündigt / wird mit Ungnad abgelohnet. Ich fürcht fürwar die Göttlich Gnad / die mancher allzeit verspottet hat / wird schwerlich ob ihm schweben / Ps. 30.

7. Pr.

7. Pr. Ich muß abbrechen wegen vieler andern Geschäfte. Ich dancke Gott / daß ihreuch die Zeit herein wenig verbessert / fahret fort und nehmet immer zu in Christi Lieb und Erkenntniß. Weichet ja nicht zurück oder bleibet still stehen. Gott wolle euch seinen Geist verleihen / und Beständigkeit zu eurer Seelen Seligkeit.

B. Amen. Das thue der liebe Gott. Noch eins / Herz / insgeheim. Wil er nicht auch dem Menschen / der hier stehet und uns nun zweymahl zugehöret / eine Vermahnung geben / daß er sich auch bessern sol. Ich kenn ihn sonst / daß er nicht von den besten / hat seinen Spott über Gottes Wort / und denckt er sey ein guter Christ zc.

Pr. Dis mahl wil sichs nicht schicken. Er mag nur in acht nehmen / was er gehöret: (Du Leser / das gilt dir!) daß es ihm nicht zum Gericht gereiche. Gnade aber sey mit euch und allen / die lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

I. Das Braunschweigische Beicht-Formular.

Geh armer Sünder bekenne Gott meinem himmlischen Vater / daß ich (leider) schwer

schwerlich und mannigfältig gesündigt habe / nicht allein mit äußerlichen groben Sünden / sondern auch und vielmehr / mit innerlicher angebohrner Blindheit / Unglauben / Zweifelung / Kleinmüthigkeit / Ungedult / Hoffart / bösen Lüsten / Geiz / heimlichen Neid / Haß und Mißgunst / auch andern Sünden / Daß ich auff mancherley Weise mit Gedanken / Geberden / Worten und Wercken / die allerheiligsten Gebote Gottes übertreten habe / wie das mein HErr und Gott an mir erkennet / und ich (leider) so vollenkömlich nicht erkennen kan. Also gereuen sie mich und sind mir leid / um begehre von Herzen Gnade von Gott durch seinen lieben Sohn Jesum Christum / und bitte / daß Er mir seinen Heil. Geist zur Besserung meines Lebens mittheilen / meinen schwachen Glauben stärken / mehrten und erhalten / und mich nach diesem Leben ewig selig machen wolle / um seines allerliebsten Sohns JESU Christi meines HErrn und Heylandes willen / Amen.

II. Ein ander Beicht-Formular.

Geh armer / Elender / Sündiger Mensch / bekenne allhie für dem allgegenwärtigen und allwissendem Gott meine so vielfältig begangene Sünde und Missethat / dadurch ich den Zorn Gottes / und seine Un-
gna

gnade über mich gebracht habe. Denn/ich habe
 meinen Tauff-Bund sehr wenig in acht ge-
 nommen/für dem Teuffel/un seinen Wercken/
 un seinem Wesen/mich nicht recht ernstlich ge-
 hütet ; nicht fleißig/noch andächtig gebehret ;
 Gottes Wort nicht mit gebührender Lust und
 Auffmercksamkeit gelesen und gehöret/vielwe-
 niger dasselbe lassen Frucht bringen in meinem
 Herzen durch ernstliche Besserung meines Le-
 bens. Gott und meinen Nächsten habe ich
 nicht recht aufrichtig geliebet / auch mich in
 wahrer Gottesfurcht und Frömmigkeit leider!
 gar schlecht geübet. Ja / ich kan meine began-
 gene Sünde nicht einmahl genug erzählen/ge-
 schweige denn solche zur Genüge bereuen. Des-
 rowegen bitte ich von Gott / daß Er mir sei-
 nen Heiligen Geist reichlich schenckē wolle/das
 mit ich nicht nur meine begangene Sünden
 Herzlich bereuen / sondern auch ins künfftige
 mich vor solcher Sünde hüten kan. Daneben
 wolle mir auch der Barmherzige Vater im
 Himmel um Jesu Christi willen alle meine
 Sünde vergeben/un mich in dem Heil. Abend-
 mahl durch den wahrē Leib u. das wahre Blut
 Jesu Christi also kräftiglich stärken/ damit
 ich allezeit recht glauben/Christlich leben
 und endlich selig sterben möge! das gebe mir
 Gott um Jesu Christi willen / Amen!

K L D K.

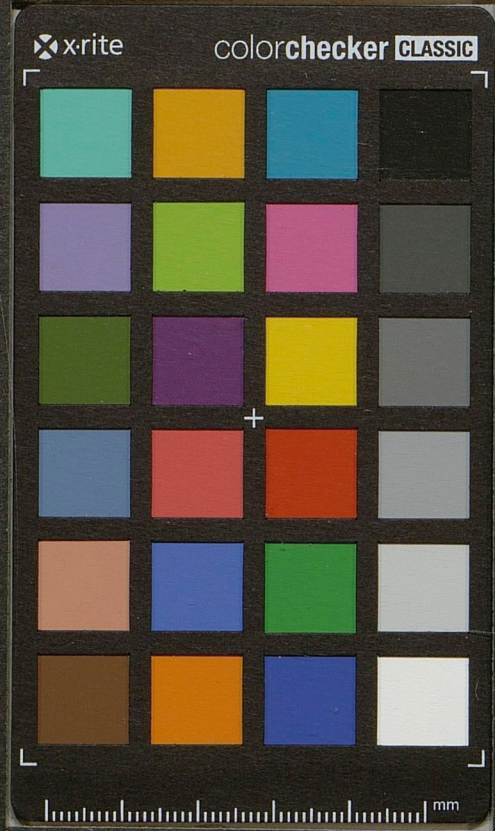
habe
t ges
ten/
ges
tet;
und
wes
nem
Les
ich
in
der!
ans
yges
Des
seis
das
den
tige
ben
im
ine
nds
lut
mie
oen
mie











60
Zwey erbauliche
Tractälein

Das

I. Vom Beichten

und dessen Gebrauch und
Missbrauch.

II. Vom Anfange

eines frommen Lebens nach
erhaltener Absolution und
empfangenem H. Abendmahl.

Denen

Unwissenden u. Irrenden

zur

Unterweisung und Befehrung
gesprächsweise fůrgestellet.

vor diesem

an verschiedenen Orten gedruckt/

anigo

zum Nachdruck befördert

von

Ein Paar Christl. Wolthättern
Ihrer lieben Beichtkinder.

Helmstädt/ gedruckt bey Heinrich Hesse. 1709.

